

ONLINE- AUSSTELLUNG 2020



Danksagung

Mein besonderer Dank für die Erstellung dieses Werkes geht an

Waltraud Antel Linders

Frank Hanstein

Anne Hausmann

Uschi Müller Brackmann

und mein mich immer unterstützender Mann.

Impressum

Idee und Realisation: Anke Wojtas

Druck: Thorsten Wojtas

Layout: Frank Hanstein

Dezember 2020

Vorwort

An dieser Stelle möchte ich mich für die rege Beteiligung und die Unterstützung für diese besondere Ausstellungen in einer besonderen Zeit bedanken.

Ich hoffe, dass ich euch eine kleine Auszeit voller Freude mit dieser Ausstellung bereiten kann.

Ich freue mich auf 2021, wenn wir uns alle in der Mitmachwerkstatt wiedersehen können.

Eure Anke

Inhalt

1	Angelika Wilden	6
2	Anke Wojtas	8
3	Anne Girgensohn	10
4	Dr. Anne Hausmann	12
5	Beate Mager	14
6	Birgitt Schulte-Eppendorf	16
7	Brigitte Schüller	18
8	Christiane Dufeu-Gatzmanga	20
9	Christine Tepferd	22
10	Dieter Brackmann	24
11	Elisabeth Finken	26
12	Eva Mackel	28
13	Frank Rehage	30
14	Gabriele Korsten	32
15	Gaby Zeitler	34
16	Georg Abels	36
17	Hans Fischer	38
18	Hans Schmitz	40
19	Ingrid Hüben-van de Weyer	42
20	Joke Michaelsen	44
21	Karin Hermanns	46
22	Karla Deußen	48
23	Klaus Schmeer	50
24	Klaus Henneke	52
25	Martina Klein	54
26	Molly Schimanski	56

27	Nadine Luig	58
28	Nadine Melzer-Coslar	60
29	Peter Vomberg	62
30	Petra Kuschel	64
31	Renate Baier	66
32	Roland Ollertz	68
33	Silvia Harguth	70
34	Susanne Bohlen	72
35	Tina Dormanns	74
36	Uschi Müller-Brackmann	76
37	Veronika Finke	78
38	Ulrike Görgl	80
39	Walburga Heidenthal	82
40	Waltraud Antel-Linders	84
41	Werner Meyer	86
42	Wolfgang Ohlig	88



Angelika Wilden

Mein Lebensmotto

... und immer ist Veränderung ...

Wie kam ich zum Schnitzen?

Eine Freundin schenkte zur Hochzeit eine Arbeit von Anke, andere Freundinnen berichteten begeistert von ihrer Mitmachwerkstatt. Dann hatte ich das Glück, dass ein Platz bei der VHS frei war und ich in den Kurs aufgenommen wurde.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Ich mag die freundliche, heitere Atmosphäre in der Werkstatt, die Kaffeepausen und die Werkstattgespräche über den Kurs hinaus. Ich schätze Ankes Anleitung, ihren Sachverstand, ihre freundliche Art anzuleiten. Sie unterstützt mich und die anderen, eigene Ideen umzusetzen. Interessant ist das Entstehen der Arbeiten der anderen zu sehen.

König





Anke Wojtas

Bildhauerin

Mein Lebensmotto

Das schaffen wir schon

Wie kam ich zum Schnitzen?

Schon als Kind habe ich immer bei meinem Großvater und Vater in der Werkstatt gestanden. Diese für mich tolle Erfahrung und Bewunderung legte bei mir den Grundstein, in Ihre Fußstapfen zu treten. So wurde ich von Ihnen zur Holzbildhauerin ausgebildet.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Meine Kursteilnehmer, stetig wechselnde Herausforderungen und die Freude der Kursteilnehmer beim Erreichen umgesetzter Träume und Ideen.

Eine kleine Anekdote

Das bekommen wir schon wieder hin..... ;o)))

Die kleine Anke





Anne Girgensohn

Büroschaffende

Mein Lebensmotto

Alles wird gut!

Wie kam ich zum Schnitzen?

Wir waren vor einigen Jahren auf Hawaii. In einem Nationalpark-Shop sah ich eine Holzschale, die wie das Blatt einer Monstera geformt und sehr filigran gearbeitet war. Leider überstieg der Preis mein Budget. Da ich gerne mit Holz arbeite, kam ich auf die Idee, so eine Schale selber zu schnitzen. Über die VHS Mönchengladbach bin ich dann auf die Kurse von Anke Wojtas gestoßen.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Generell gefällt mir das Arbeiten mit Holz. Am Schnitzkurs gefällt mir, dass ich total abschalten kann, wenn ich an einem Werkstück arbeite. Ich liebe es, die fast fertigen Projekte gründlich glatt zu schnitzen! Dabei habe ich sehr viel mehr Geduld als sonst im Leben. Außerdem macht es einfach Spaß, mit Anke und den anderen Teilnehmer*innen zu quatschen und dabei mit den Händen etwas Schönes zu erschaffen.

Eine kleine Anekdote

Als ich zum ersten Schnitztermin bei Anke erschien, hatte ich die konkrete Vorstellung, dass ich eine Schale in Form eines Blatts machen wollte. So, wie ich sie im Urlaub zuvor gesehen hatte. Die spontane Antwort von Anke: Aber nicht an einem Wochenende! Und so war es dann auch.

Schale in Nussbaum





Dr. Anne Hausmann

Mein Lebensmotto

Lebe als würdest du morgen sterben.

Lerne als würdest du für immer leben.

(Mahatma Gandhi)

Wie kam ich zum Schnitzen?

Meine Mutter Gabriele Korsten entdeckte den Schnitzkurs in der VHS. Sie zeigte mir in der Schülersausstellung der Mitmachwerkstatt, was alles mit Holz möglich ist. Ich hatte meine Vorurteile, Kirchenfiguren oder Tierfiguren wie man sie in Süddeutschland kennt. Ich sah moderne Werke, vom Alltag inspirierte Figuren und viel Kreativität, die aus allen Holzbildnissen strahlte.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Beim Betreten der Werkstatt strömt einem der Geruch nach Holz in die Nase. Dieser Duft verheißt eine gemütliche, familiäre Atmosphäre, Entspannung und jede Menge Vergnügen, wenn das Schnitzwerk langsam aus dem Holz entsteht. Anke, unsere Schnitzlehrerin, schafft es immer, die entscheidenden Tipps zu geben, so dass man sich regelmäßig fragt „Wieso habe ich das eben nicht gesehen? Jetzt ist es doch so klar!“ Jeden Schnitzabend fahre ich mit dem wunderbaren Gefühl nach Hause, etwas geschaffen zu haben.

Die Meerjungfrau





Beate Mager

Wie kam ich zum Schnitzen?

Als gebürtige Mönchengladbacherin aus dem Jahrgang **1968** hatte ich das große Glück, ländlich nahe der Niers aufzuwachsen und in einer naturbelassenen Umgebung meine Kindheit verbringen zu dürfen. Aus diesem Grund ist das Thema „Natur“ und im Besonderen das Thema „Holz“ seit jeher in meiner Kunst verankert. Zur Schnitzerei zu finden, also jener Tätigkeit, die sich mit dem ureigensten natürlichen Rohstoff befasst, ist letztendlich eine logische Konsequenz aus meiner Vita. Den ersten Kontakt mit einem Schnitzmesser und einem Beitel hatte ich dann vor vier Jahren in einem Wochenendkurs der VHS bei Anke.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Durch Anke habe ich lernen dürfen, welche Facetten die Schnitzkunst bietet und dass sie nicht nur traditionell, sondern vor allen Dingen eines ist: Erfrischend, modern und so individuell wie der Schnitzende selbst!

Det





Birgitt Schulte-Eppendorf

Erzieherin

Mein Lebensmotto

„Carpe diem“

Nutze den Tag!

Wie kam ich zum Schnitzen?

Vor über 10 Jahren beim Kaffeetrinken mit meiner Cousine, sprachen wir von unserem letzten gemeinsamen Töpferkurs und Porträtmalerei. Die lagen nun schon Jahre zurück und wir suchten nach einer neuen gemeinsamen Herausforderung. Durch ein Prospekt von der VHS wurden wir auf Anke aufmerksam. Gesagt, getan! Wir nutzten den Tag und meldeten uns an. Ihre kleine Werkstatt und ihre offene herzliche Aufnahme, sprach uns direkt an. Mittlerweile sind wir eine kleine Holzwurmfamilie geworden, die sich unter ihrer Anleitung durch die unterschiedlichsten Holzarten und Traumvorstellungen arbeitet. Welche mit Erfolg gekrönt ist, wie man sieht! Für manches graue Haar von Anke werden wir wohl verantwortlich sein! Ein geht nicht, gibt es nicht! Gemeinsam tüfteln und helfen wir uns gegenseitig! Was nicht passt wird passend gemacht! Ich bin dankbar zu dieser Gruppe dazugehören zu dürfen.

Ein großes DANKESCHÖN an Euch.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Beim Schnitzen bin ich so auf mein Werk fokussiert, dass ich völlig Abschalten kann. So mancher Witz und die Erzählungen der anderen Kursteilnehmer tun ihr Weiteres dazu.

Krippe





Brigitte Schüller

selbstständige Floristmeisterin

Wie kam ich zum Schnitzen?

Durch meine Selbstständigkeit arbeite ich mit vielen Werkstoffen wie Papier, Draht und Naturholz. Hierfür wollte ich eine fundierte Ausbildung bekommen. Anke kannte ich von mehreren Ausstellungen im Nassauer Stall.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Ankes supergute Erklärungen, die gute Stimmung und das harmonische Arbeiten mit den Schnitzkollegen.

Eine kleine Anekdote

Ohne Kaffee und hartem Holz geht nichts. Und ich liebe besonders hartes Holz wie Ahorn.

Rose





Christiane Dufeu-Gatzmanga

Grundschullehrerin

Mein Lebensmotto

Aufregen ist etwas für Anfänger,
Profis atmen erst einmal durch.

Wie kam ich zum Schnitzen?

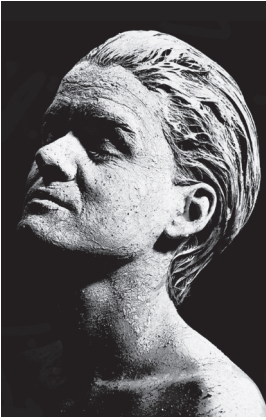
Ich habe mich vor einigen Jahren bei einer Adventausstellung an der Waldorfschule Mönchengladbach für Ankes Spankunst begeistert. Zu Weihnachten bekam ich von meinem Mann ein Bild und dann zum Geburtstag einen Wochenendkurs geschenkt. Holz ist ein wunderbarer Werkstoff und ich freue mich seit dem Wochenendkurs jeden Montag beim Schnitzen entspannen zu können.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Ich mag den Umgang mit Holz, meine ‚Mitschnitzer‘ und die ‚Schnitzmeisterin‘ und die Ruhe und Entspannung des Miteinanders.

Der kleine Schotte





Christine Tepferd

Dipl. Ing. Textildesign

Mein Lebensmotto

Enjoy the little things

Wie kam ich zum Schnitzen?

Bin vielseitig kreativ interessiert. Mich reizten immer schon die verschiedensten Materialien. Die Affinität zum Holz habe ich von meinem Vater geerbt. Ich mag den Geruch und die Maserung. Im Gegensatz zu meiner beruflichen Tätigkeit sind Skulpturen dreidimensional, was sehr reizvoll ist. Somit kam ich über die VHS zu Anke und zum Holzschnitzen.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

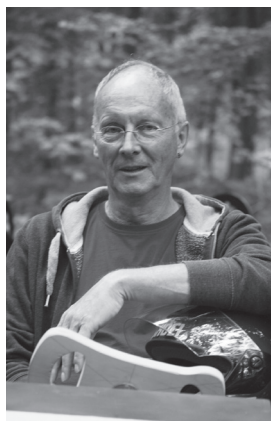
Das gesellige Beisammensein und den lockeren Austausch in entspannter, kreativer Atmosphäre.

Eine kleine Anekdote

Oft ist Ankes Geduld gefordert. Dann muss Sie Ruhe bewahren, wenn wir nicht so richtig zum Abschluss kommen. Ankes „beruflicher“ Spruch: „Was soll das denn kosten, wie lange soll das denn noch dauern?“ Für mich ist es ein Hobby, ohne Zeitdruck. Sich so lange Zeit zu lassen und auch zu nehmen, wie es einem gefällt, bis ich selber der Meinung bin, dass jetzt die Skulptur fertig ist. Danke Anke, für deine Geduld!

Climb





Dieter Brackmann

Clown

Mein Lebensmotto

Alles geht, nichts muss!

Wie kam ich zum Schnitzen?

Ich kam zum Schnitzen, weil mir das Gestalten mit dem Werkstoff Holz gefällt.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Am Schnitzkurs gefällt mir die familiäre Atmosphäre und die Anleitung.

Eine kleine Anekdote

Jahrealtes Holz eignet sich nicht unbedingt zum Schnitzen!

Hexenschuhe





Elisabeth Finken

Rentnerin (früher Erzieherin)

Mein Lebensmotto

Es ist nie zu spät

Wie kam ich zum Schnitzen?

Mit 14 Jahren besuchte ich die staatliche Handels- und Gewerbeschule in Rheydt. Dort schnitzte ich meinen ersten Hahn und mein erstes Auto. Während meines Anerkennungsjahres als Erzieherin kam ich täglich an Herrn Robert Wojtas Ausstellungsfenster vorbei. Dort konnte ich allmorgendlich immer gerne seine Schnitarbeiten bestaunen. Eines Tages brauchte ich ein Hochzeitsgeschenk. In der Werkstatt Wojtas wurde ein wunderbarer moderner Engel als Relief angeboten. Für unseren Sohn und seine Braut genau das richtige. Dieses Geschenk und die freundliche Atmosphäre bei Wojtas entfachte mein Feuer für das Schnitzen. Zeit war da und so traf ich rein zufällig auf „die Richtige!“ Frau Anke Wojtas, heute Dozentin für Holzbearbeitung im Schnitzhandwerk, hatte das Geschäft des Vaters schon „voll im Griff.“.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Es macht große Freude in ihrer Werkstatt unter bester Anleitung und freundlichen, liebenswerten Mitstreitern zu werkeln. Es darf viel gelacht werden. Dies erwähne ich, weil die gute Atmosphäre, der entspannte Umgang die Kreativität befördert, die Lust beflügelt und den Hunger nach mehr Arbeit stillt.

Eine kleine Anekdote

Ich liebte schon immer „Holziges“.

Pusteblume





Eva Mackel

gelernte Bekleidungstechnikerin,
aktuell tätig in einem Pflege u. Seniorenhaus

Mein Lebensmotto

Glaube, Liebe, Hoffnung

Wie kam ich zum Schnitzen?

Ehrlich gesagt bin ich über Jahre immer wieder am Geschäft vorbei gelaufen. Es hat mich jedesmal total fasziniert, was für tolle Sachen es dort gab. Auch die Verbindung von traditionellen und modernen Kunstwerken fand ich sehr interessant. Ja und so stand ich vor ca. 3 Jahren im Laden und hörte von der Mitmachwerkstatt. Bei uns zu Hause finden sich alle Arten und Größen von Hölzern, die wir in der Natur finden. Deshalb fand ich die Idee spannend, etwas selbstgeschnitztes mit einer Baumscheibe zu kombinieren. Sozusagen einen Rahmen für meine „kleine Akrobatin“ zu schaffen.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Es gibt keinen Zeitdruck, man macht einfach und sieht, das in jedem von uns kreatives Potenzial ist.

Herrlich entspannend Dank Anke!!!

Seiltänzerin



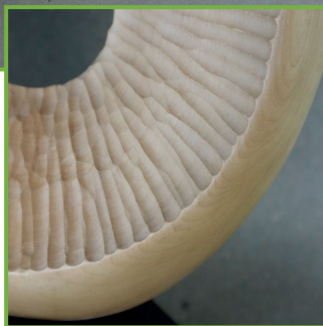
Frank Rehage



Wie kam ich zum Schnitzen?

Nachdem ich frühzeitig in Ruhestand gehen musste, habe ich mir ein neues Hobby gesucht. Ich wollte meinem Werkstoff Holz treu bleiben. Über die Volkshochschule kam ich an die Mitmachwerkstatt von Anke, seither bin ich nun Teil der großen Schnitzfamilie und möchte es auch noch lange bleiben.

Organic





Gabriele Korsten

Mein Lebensmotto

Um ein kreatives Leben zu leben, müssen wir die Angst davor verlieren, Fehler zu machen.

(Josef Chilton Pearce)

Wie kam ich zum Schnitzen?

Als ich einen Zeichenkurs in der Volkshochschule besuchte, sah ich einen Schaukasten mit Werken von Anke und Flyer von der Mitmachwerkstatt. Ich dachte sofort - wow, so tolle, moderne Sachen kann man aus Holz machen! Für mich war Holzkunst bisher nur in Form von Krippen, Sprüchen oder Wappen gegenwärtig gewesen. Ich fragte meine Cousine, ob sie Lust habe, mit mir mal sowas zu machen und sie ging spontan mit. Das war vor gut 10 Jahren und seitdem sind wir dabei. Ein Jahr später habe ich dann auch noch meine Tochter „angesteckt“ und meinen Freund Roland.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Beim Schnitzen kann man total abschalten und sehr kreativ sein. Ich finde es immer spannend, was man aus so einem viereckigen Holzklotz alles machen kann. Anke ist zudem ein pädagogisches Naturtalent und fördert jeden nach seinem individuellen Können. Außerdem ist man immer in netter Gesellschaft und kann sich austauschen, über Missgeschicke lachen und lecker Kaffee trinken in den kleinen Pausen.

Bär





Gaby Zeitler

Wie kam ich zum Schnitzen?

Ich arbeite sehr gern mit natürlichen Materialien. Nach Stricken und Töpfern stand Schnitzen schon lange auf meinem Plan. Dann habe ich Anke kennen gelernt.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Es fasziniert mich, wie aus einem Holzblock Figuren entstehen, wie sie nach und nach zum Leben erweckt werden. Bevorzugt schnitze ich Tierfiguren.

Kamel



Georg Abels



Wie kam ich zum Schnitzen?

Viel Applaus bekam ich seinerzeit von meiner Frau (vormals Frau Engelke) für den „Spankunsten-gel“, den ich unter Anleitung von Anke geschnitzt habe.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Im Laufe der Jahre habe ich diverse Objekte in ihrer Werkstatt bearbeitet und es werden sicher mehr, wenn sich die Verhältnisse wieder normalisiert haben.

Engel





Hans Fischer

Musiker im Ruhestand

Mein Lebensmotto

Ich schnitze

Wie kam ich zum Schnitzen?

In der Kur besuchte ich einen Kreativkurs und arbeite zunächst nur mit Speckstein. Irgendwann war mir das zu einseitig und ich suchte nach einem neuen Material. Meine Frau hatte dann die zündende Idee, „schnitzen“. So begann ich zuerst in der VHS Kempen bei Rita Peters einen Schnitzkurs. Als diese den Kurs dann nicht mehr gab wechselte ich zur VHS Mönchengladbach in Ankes Schnitzkurs.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Etwas zu erschaffen was bleibt. Es macht mir so viel Freude zu sehen wie eine Arbeit entsteht und voranschreitet. Werke an denen ich mich täglich erfreue.

Moriskentänzer





Hans Schmitz

Beamter im Ruhestand

Wie kam ich zum Schnitzen?

Der Werkstoff Holz hat mich immer sehr angesprochen. Schon lange war es mein Wunsch mit diesem Material zu gestalten. Nach meiner Pensionierung war dann die Zeit dazu gekommen. Ich begann in der VHS Grevenbroich und wechselte dann zu Anke Wojtas in den Schnitzkurs am Dienstagmorgen. Mit Ankes guter Anleitung und Unterstützung wurden dann meine Projekte immer anspruchsvoller. Schön zu erfahren, dass dies möglich war.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Im Bild stütze ich gerade den Felsendom in Jerusalem. Dieses Bild war die Vorlage für ein „Selbstbildnis“, geschnitzt nachdem die offene Hand, die Ihr in der Ausstellung seht, fertig war.

Hand





Ingrid Hüben-van de Weyer

Hausfrau und Mutter

von drei erwachsenen Töchtern!!!

Wie kam ich zum Schnitzen?

Mein Vater schnitzte sehr viel. Zur damaligen Zeit habe ich leider das Schnitzen nicht gelernt, aber es war in meinem Kopf. Dann lernte ich Anke und den Schnitzkurs kennen. Seitdem bin ich begeistert dabei und stelle fest, dass ich noch sooo viel lernen muss und möchte.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Ich liebe die nette Atmosphäre im Kurs, Rücksichtnahme, Interesse am Mitmenschen und an seiner Arbeit und zu guter Letzt natürlich das „Haribokonfekt“!

Taucher





Joke Michaelsen

Rentnerin (früher Büroangestellte)

Wie kam ich zum Schnitzen?

Ich arbeitete im Büro einer Schreinerei. Der Geruch und das Material in der Werkstatt haben mich immer fasziniert. Dann endlich in Rente hatte ich die Zeit, einen Schnitzkurs an der VHS Mönchengladbach bei Anke zu besuchen. Mein Mann Herbert steckte ich gleich mit an.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Ich finde Holz so schön und lasse mich gerne überraschen, was aus einem Stück dann zum Schluss entsteht.

Eine kleine Anekdote

Um 11.00 Uhr der Kaffee schmeckt nur bei Anke, weil es so eine gemütliche Runde in unserer Schnitzfamilie ist.

Schote





Karin Hermanns

Rentnerin

Wie kam ich zum Schnitzen?

Da ich seit 5 Jahren in Rente bin, kann ich jetzt das schöne Hobby Holzschnitzen ausüben. Habe bei meiner Freundin Walburga ihre Schnitzkunst schon bewundert und freue mich sehr, dass ich das jetzt auch machen kann.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Es ist eine tolle Gemeinschaft. Ich freue mich auf jeden Mittwoch und dieses ausüben zu können.

Boulejong





Karla Deußen

Raumausstatterin

Wie kam ich zum Schnitzen?

Seit sage und schreibe 12 Jahren bin ich jetzt bei Anke und widme mich der Schnitzerei. Schon in meinem Beruf habe ich sehr gerne mit Holz- und Stoffkreationen gearbeitet.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Das Schnitzen schenkt mir Endspannung und Spaß. In der Werkstatt lernte ich schon viele sehr nette Leute kennen.

Eine kleine Anekdote

Bis zur nächsten Lakritzschnecke ...

Strandleben





Klaus Schmeer

Rentner (früher Tischlermeister)

Wie kam ich zum Schnitzen?

Ich heiße Klaus Schmeer und wohne in Erkelenz. Seit 2012 bin ich bei Anke Wojtas um das Schnitzen zu lernen. Ich bin gelernter Tischlermeister aber nicht mehr berufstätig. Ich habe meinen Beruf quasi zum Hobby gemacht.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Mit Anke habe ich eine geduldige und kompetente Lehrerin, die immer gute Laune hat.

Chilli





Klaus Henneke

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Als einer der „Lieblingsschüler“ von Anke - sie sagt immer „oh Gott“ wenn ich mit neuen Ideen aufkreuze - gelingt mir doch hin und wieder etwas Schönes, besonders durch die Hilfe der netten Gemeinschaft und der geduldigen Meisterin.

Katze





Martina Klein

Mein Lebensmotto

Vergiß die Freude nicht - es kann auch leicht sein

Wie kam ich zum Schnitzen?

Habe auf einem Weihnachtsbasar einen Stand gesehen, an dem kleine Sachen aus Holz (teilweise geschnitzt), teilweise mit anderen Materialien verbunden, verkauft wurden. Ich war ganz angetan und die Dame vom Stand meinte, dass könnte ich auch lernen, sie hätte es in einer Werkstatt in Rheydt gelernt und drückte mir den Flyer in die Hand. Nach anfänglichen Bedenken, ob meine Kreativität dafür ausreichen würde, habe ich mich rangetraut und bin seitdem total begeistert. Mein Mann war anfänglich etwas eifersüchtig, da er wohl schon seit Jahren den Flyer von der Werkstatt aufgehoben hatte, es aber selbst nicht geschafft hatte hinzugehen. Ein späterer Wochenendkurs bei Anke zeigte aber, dass er das Schnitzen wegen Problemen in den Fingergelenken nicht ausüben kann. Also, alles gut.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Mir gefällt besonders am Schnitzen, dass es so vielfältig ist. Bei größeren „Werken“ kann ich am Anfang richtig kraftvoll drauflos schlagen und später ganz vorsichtig und behutsam die vielen kleinen Besonderheiten ausarbeiten. Hilfe brauch ich dabei meistens schon noch. Außerdem ist das Material Holz toll und riecht auch noch gut. Und man trifft nette Menschen in der Holzwerkstatt.





Molly Schimanski

Mein Lebensmotto

Alles hat seine Zeit

Wie kam ich zum Schnitzen?

Ich fand Ankes Flyer im Jahr 2007 in der Musikschule und da ich unbedingt etwas kreatives machen wollte, habe ich sie kontaktiert. Und bin seitdem dabei.

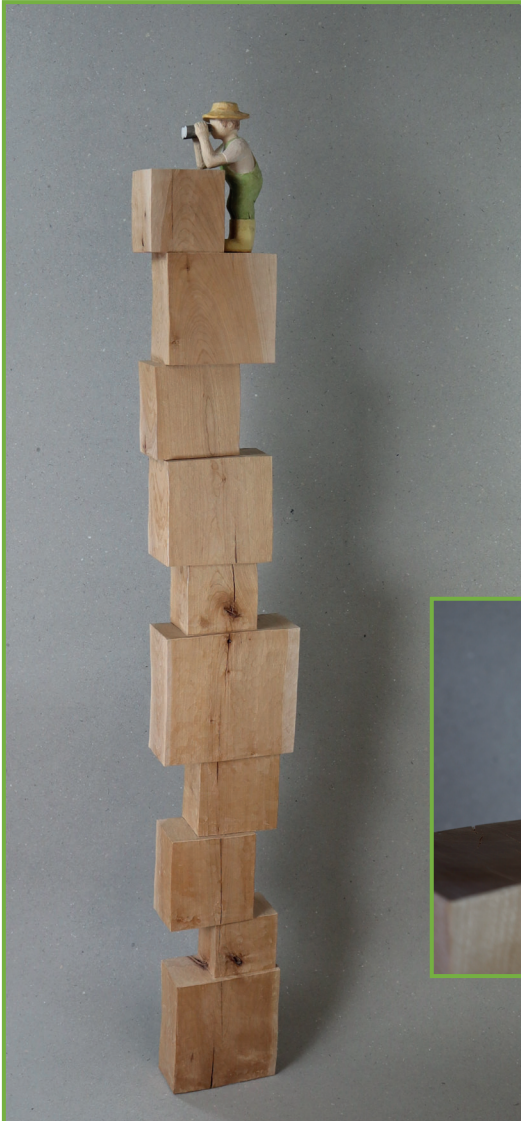
Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Anke, Holz und die Atmosphäre in Ankes Werkstatt.

Eine kleine Anekdote

Unser TV-Auftritt bei City-Vision. Ich denke, ihr habt das ja alle schon gesehen, ansonsten hat Anke bestimmt noch eine Kopie.

Beobachtungsturm





Nadine Luig

Mein Lebensmotto

Heute ist mein Lieblingstag!

Wie kam ich zum Schnitzen?

Seit vielen Jahren probiere ich mich im kreativen Bereich mit verschiedenen Materialien aus. Die wundervollen Werke von Anke sah ich das erste Mal bei einer Adventsausstellung. Als ich dann erfahren habe, dass sie Kurse anbietet, wollte ich mich unbedingt selber beim Schnitzen ausprobieren. Nun bin ich seit einigen Monaten dabei und es macht immer mehr Spaß.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Die gemütliche, unkomplizierte Atmosphäre und die tollen Menschen, die ich dort treffe. Natürlich auch die Arbeit am wundervollen Holz und die tollen Ergebnisse.

Spankunst / Schale





Nadine Melzer-Coslar

Erzieherin

Mein Lebensmotto

Sei Pipi, nicht Anika

Wie kam ich zum Schnitzen?

Neben vielen anderen kreativen Sachen gehörte Schnitzen immer zu den Dingen, die ich unbedingt mal ausprobieren wollte. Die liebste Freundin und jetzt auch Schnitzschwester schenkte mir die ersten Stunden bei Anke zum Geburtstag.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Ein bisschen Auszeit mit netten Menschen in angenehmer Umgebung. Eine tolle Beschäftigung mit wunderschönen Ergebnissen.

Spankunst / Schale





Peter Vomberg

Mein Lebensmotto

Irgendwann muss es ja klappen

Wie kam ich zum Schnitzen?

Man kennt das: Spielwarenladen. Nase am Schaufenster platt gedrückt. „Auch haben!!“ So sind die Kinder. Nur zählte ich schon 56 zarte Lenze, als ich Ankes „Ascot Ladies“ im Korschenbroicher Kunstfrühling 2008 kennen lernte. Caro's Laden als Ausstellungsraum war in der Steinstraße und da war die Idee, auch „was mit Holz zu machen“.

Beim mühsamen ersten Versuch in einem 3-Tage-Kurs im Markgräfler Land wurde der Projektkatze in der letzten Minute das Ohr abgehackt (2010). Dann der erste Wochenendkurs in Rheydt – eine Nuss-Schale - „Seht mal, wie Peter schnitzt! Macht das nicht nach!!“ Und meine Sägenführung ist Legende. Heute seit etwa neun Jahren in der Mitmachwerkstatt dabei.

Sanktus Caeruleus

Schutzpatron der Bluesgitarristen





Petra Kuschel

Büroschaffende

Mein Lebensmotto

Übung macht den Meister

Wie kam ich zum Schnitzen?

Ich bin durch meine Frau ermuntert worden, mal mitzukommen und das Schnitzen auszuprobieren. Da es so unendlich viele Werkzeuge und Ideen gibt, probiere noch immer.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Mich fasziniert das alles, was ich mir vorstelle, in einem Holzklötz drin sein kann: eine abstrakte Skulptur, eine Schüssel, ein Löffel oder ein Gegenstand, den man nicht aus Holz erwarten würde, wie z. B. die Schuhe. Mit Anke zusammen entsteht ein Plan, wie das Objekt aus dem Holz befreit werden kann. Ich kann dann selbstständig an dem Objekt arbeiten in meinem Tempo und auf Hilfe und Ratschläge zurückgreifen, wenn die kniffligen Stellen kommen. Für mich ist das Schnitzen eine willkommene Abwechslung zu meiner Arbeit am Computer. Besonders mag ich, ein fertiges Produkt in den Händen halten zu können. Ich freue mich immer auf die Schnitzwochenenden und die Teilnehmer. Über das Schnitzen hinaus gibt es oftmals Gespräche über viele andere interessante Dinge.

Eine kleine Anekdote

Schnitzen kann sehr anstrengend sein - besonders für Ungeübte: Am Abend meines ersten Schnitztages war ich nicht mehr in der Lage, mein Getränk zu halten. Das ist mir zum Glück später nicht wieder so passiert.

Damenschuhe





Renate Baier

Wie kam ich zum Schnitzen?

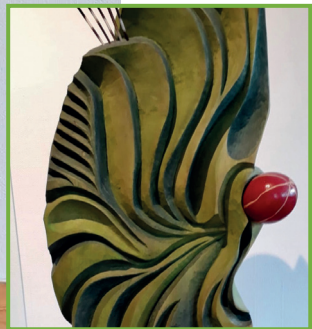
Wieso liebe ich Holzbildhauerei? Nach einem Kursus im Haus Hohenbusch, in dem ich mich eine Woche ausgetobt hatte, fand ich Ankes Werkstatt.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Hier kann ich meine Kreativität statt auf die Erklärung für und Lösung von psychischen Problemen auf witzige und unsinnige Figuren richten, die mit Ankes Hilfe und allgemeiner liebevoller Kritik entstehen.

Ich freue mich auf jeden Montag!

Green Organic





Roland Ollertz

Rentner

Wie kam ich zum Schnitzen?

Ich bin Roland und nun vorzeitiger Ruheständler, was einerseits sehr schön ist, andererseits mit der gewonnenen Freizeit aber auch neue Herausforderungen auslöste. Gerade deshalb sind die regelmäßigen Treffen zum Schnitzen ebenso wie mein Sport und mein Gitarren spielen regelmäßige Ankerpunkte, um der Woche Struktur zu geben. Meine Freundin Gabi (die begnadete Schnitzerin) hatte die ursprüngliche Idee, einmal bei Ankes Mitmachwerkstatt vorbei zu sehen. Abgesehen von einzelnen Unterbrechungen bin ich nun schon einige Jahre dabei.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

So oft wie ich einzelne Arbeitsschritte schon verflucht habe, freue ich mich immer über das Ergebnis am Ende. Mit meinem Engel habe ich das bisher größte Objekt realisiert.

Engel





Silvia Harguth

Mein Lebensmotto

Alles hat seine Zeit

Wie kam ich zum Schnitzen?

Zuerst habe ich versucht es mir selbst beizubringen, doch kam ich da an meine Grenzen bzw. es ging nicht immer so, wie ich es mir gewünscht hätte. Bei Anke lernt man viele Tricks und Kniffe und so klappt es dann auch.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Schnitzen ist sehr entspannend und macht einen „freien Kopf“ und es braucht eben seine Zeit. Schnitzen ist ein sehr schönes Hobby und man lernt sehr nette Menschen kennen.

Octopus





Susanne Bohlen

Mein Lebensmotto

Finde dein Glück

Wie kam ich zum Schnitzen?

Bei einem Kunstmarkt im Sandbauernhof in Liedberg verliebten mein Mann und ich uns spontan in ein Ausstellungsstück von Anke. Einen Flyer und ein Telefonat später war ich in der Mitmachwerkstatt dabei.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Wenn aus einem einfachen Stück Holz etwas Schönes entsteht und das in einer Gruppe, wo geredet, gelacht und vielleicht auch mal geweint wird.

Eine kleine Anekdote

Aller Anfang ist schwer, meine erste Schale sah wie ein kleiner Schweinetrog aus, aber trotzdem hat sie im Keller einen Platz gefunden.

Befreiung





Tina Dormanns

Ergotherapeuthin

Mein Lebensmotto

Lachen ist gesund

Wie kam ich zum Schnitzen?

Meine ersten Erfahrungen mit dem Material Holz habe ich im Rahmen meiner Ausbildung zur Ergotherapeuthin gemacht und im weiteren Verlauf während meiner Arbeit in der Psychiatrie in der dortigen Holzwerkstatt. Auf der Suche nach einem kreativen Hobby und dem Durchstöbern des VHS-Kataloges bin ich bei Ankes Schnitzkurs hängen geblieben.

Glücklicherweise war ein Platz frei und seitdem bin ich dabei.

Das war vor fast 4 Jahren.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Das Arbeiten mit Holz, die tollen Gespräche mit lieben Mitstreitern, die ganze Atmosphäre!

Kind mit rotem Ball





Uschi Müller-Brackmann

Künstlerin und Sozialarbeiterin

Mein Lebensmotto

Aufgeben ist keine Option

Wie kam ich zum Schnitzen?

Ich kam zum Schnitzen, weil mir das Gestalten mit dem Werkstoff Holz gefällt.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Am Schnitzkurs gefällt mir die Anleitung, die Leute, der Kaffee und das Schnitzen!

Eine kleine Anekdote

Jahrealtes Holz eignet sich nicht unbedingt zum Schnitzen!

Kleiner Asiate





Veronika Finke

Mein Lebensmotto

Alles hat zwei Seiten.

Wie kam ich zum Schnitzen?

Auf der Suche nach immer Neuem hat mich der Wunsch eigene Pyramidenfiguren zu schnitzen, zu Anke geführt.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Montags morgens habe ich mich immer auf die Schnitzstunden zur kreativen Arbeit und zum Gedankenaustausch gefreut. Es sind Freundschaften zu Anke, Thorsten und den Kursteilnehmern entstanden. Es sind viele einzigartige Objekte entstanden. So musste das Stehaufmännchen viele Prozeduren überstehen. Jetzt ist es sehr glatt und ganz fein rosa, weil ich die angedachte rote Farbe wieder ab- und damit eingeschliffen habe. Das Männchen ist ein kleiner Vulkan geworden.

Eine kleine Anekdote

Der mir aus dem Abriss geschenkte Eichenbalken lebte. Anke: „Des Menschen Wille ist sein Himmelreich. Solange die Würmchen im Balken zu Fressen haben, ziehen sie nicht aus.“ Anke hat Werkzeuge geschliffen. Die Montagsgruppe hat das dröhnende Schlagen ertragen. So entstand die Form der Stele „Was vom Holze übrig bleibt“. Liebe Anke, ohne Deine Geduld und Einfühlsamkeit wäre ich nie zu meinen individuellen Ergebnissen gekommen. Herzlichen Dank.

Schneemännchen





Ulrike Görgl

Selbständige Architektin

Mein Lebensmotto

Auf Veränderung zu hoffen, ohne selbst etwas dafür zu tun, ist wie am Bahnhof zu stehen und auf ein Schiff zu warten.

Wie kam ich zum Schnitzen?

Vor einigen Jahren sah ich die Holzskulpturen im VHS-Gebäude in Mönchengladbach. Ich bin fasziniert vom Raum und von jedem Material, das dreidimensionales Arbeiten ermöglicht. Stein, Ton und Metall hatte ich schon ausprobiert. Holz kannte ich noch gar nicht.

Außerdem suchte ich gerade eine Alternative zum Schmuckmachen und Goldschmieden, bei der die Werkstücke nicht ganz so klein sind.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Die Atmosphäre, die Leute, die Gespräche, die Ideen, auf die ich allein nie gekommen wäre, die Gummibärchen und Ankes leckere Kuchen ...

Knoten





Walburga Heidenthal

Kinderkrankenschwester

Wie kam ich zum Schnitzen?

Zum Schnitzen bin ich gekommen, weil ich mit meinem Mann eine Ausstellung im Nassauer Stall besucht habe und ganz begeistert von den Schnitzarbeiten war. Das ist jetzt 6 - 7 Jahre her und seitdem bin ich bei Anke im Schnitzkurs, was mir sehr viel Spaß macht.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Schön ist auch, dass man zusammen was erschaffen kann. Am liebsten schnitze ich Figuren, wie mein Mädchen mit dem Perlenohrring.

Das Mädchen mit dem Perlenohring





Waltraud Antel-Linders

Schreinerin, Pädagogin etc.

Anbieterin von Schreiner AG's in Grundschulen

Mein Lebensmotto

Ich bin nicht auf der Welt um so zu sein, wie andere mich haben wollen.

(Autor unbekannt)

Wie kam ich zum Schnitzen?

Zum Schnitzen kam ich durch Kinder die im Rahmen der AG's gerne schnitzen wollten.

Da ich nichts vermitteln wollte, was ich nicht selber kann, habe ich mir einen Kurs gesucht.

Zuerst 3 Semester in Kempen, und dann kam ich zu der „richtigen Künstlerin“ nach

Mönchengladbach ;-)) und natürlich durch die Liebe zum Holz!

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

- das Material und die schönen stets geschärften Werkzeuge,
- die Möglichkeit Schönes zu schaffen,
- die gute Atmosphäre in der Werkstatt und ein allzeit offenes Ohr der „Schnitzfamilie“ besonders von Anke,
- die gute Betreuung der eigenen kreativen Projekte.

Junge Frau





Werner Meyer

Wie kam ich zum Schnitzen?

Eine kleine Ausstellung von Anke Woytas beim Korschebroicher Kunstfrühling hat mich sehr begeistert. Ein folgender Wochenendkurs für Laien hat mir so gut gefallen, dass ich bei dem neuen Hobby geblieben bin.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Für mich ist Schnitzen ein meditatives und gleichzeitig kommunikatives Hobby. Es bedeutet Entspannung pur! Außerdem gibt es auch immer nette Gespräche mit den „Mitschnitzern“.

Ich bin seit 12 Jahren dabei. Die Herausforderungen wuchsen mit der Zeit, doch jede noch so knifflige „Schnitzsituation“ konnte mit freundlicher und fachfraulicher Unterstützung von Anke Woytas gemeistert werden.

Auch nach 12 Jahren macht es einfach Spaß.

Stier





Wolfgang Ohlig

Rentner (früher Allgemeinmediziner)

Wie kam ich zum Schnitzen?

Immer schon hat mich das Puppenspiel begeistert. Mit einem Freund gründete ich ein Marionettenkabarett mit zuletzt über zweistündigem Programm. Die Figuren schnitzte ich dann zur Erholung vom Praxisalltag in den späten Abend oder frühen Nachtstunden. Nach dem Tod des Freundes sistierte das Projekt, bis sich mit einem neuen einfallsreichen Mitspieler ein interessantes Programm entwickeln ließ, doch nun auf die Zeit nach Corona wartet. Derweil schnitze ich kleinere Figuren.

Was mag ich besonders am Schnitzkurs?

Neben der Tatsache, dass ich jetzt endlich sachkundige Anleitung in entspannter Atmosphäre erlebe ist die inhaltlich breitgefächerte Kommunikation mit den anderen Teilnehmern ein Grund, sich auf den Dienstagabend zu freuen.

Flötistin





